

Corona-Fälle in Moritzburg: Ferienlager war nicht korrekt angemeldet



Der Karl-May-Dorf-Verein vermietet die Bungalows seit 2017. Nach den Vorkommnissen dieser Woche sieht man keine Chance für eine weitere Zusammenarbeit mit dem Dresdner Jugendverein Roter Baum. Foto: Arvid Müller

Der Landkreis Meißen erfuhr erst durch die Corona-Fälle von dem Camp. Betreuer wollen die Projektleiterin nun wegen Kindeswohlgefährdung anzeigen.

Von Ines Mallek-Klein

🕒 3 Minuten Lesedauer

Der nachlässige Umgang mit dem Corona-Ausbruch in einem Moritzburger Kinderferienlager hat ein Nachspiel. Betreuer, die bereits zu Wochenbeginn auf einen Abbruch der Ferienfreizeit gedrungen hatten, wollen nun die zuständige Projektleiterin anzeigen. Es gehe um unterlassene Hilfeleistung und Kindeswohlgefährdung.

Jacqueline Muth arbeitet beim gemeinnützigen Jugendverein Roter Baum e.V. mit Sitz in Dresden. Die ehemalige Dresdner Stadträtin, die immer noch in der Linkspartei aktiv ist, war für die Ferienfreizeit im Karl-May-Dorf verantwortlich. Nachdem bereits vergangenen Sonntag ein erstes Kind Corona-positiv getestet worden war, hätten Betreuer die Projektleiterin informiert, die habe aber nichts unternommen habe. „Wir hatten nur noch eine Handvoll alter Tests, bei einem Großteil war die Platine gebrochen, sodass sie kein verlässliches Ergebnis anzeigten“, erinnert sich einer der Betreuer. Ein andere spricht von fehlender Schutzausrüstung, es habe weder Mundschutz noch Desinfektionsspray, Handschuhe oder Kittel gegeben. In der Folge hätten sich mindestens 20 der knapp 60 Kinder und sieben Betreuer infiziert. Einige mit so schweren Symptomen, dass sie ins Krankenhaus gebracht werden mussten.

Das Gesundheitsamt des Landkreises Meißen erfuhr erst am 12. Juli von dem Corona-Ausbruch, drei Tage nach dem ersten positiven Test. Für die Betreuer steht fest, dass die Ereignisse nicht nach draußen dringen sollten, wohl auch, weil das Lager gar nicht offiziell angemeldet war. Das verlangt das Landratsamt, auch damit Feuerwehr und Rettungsdienst im Notfall wissen, wie viele Personen sich auf dem Gelände aufhalten. Unterdessen werden immer mehr Details zu den Verhältnissen der vergangenen Woche bekannt. Da parallel zu den Kindern auch viele Betreuer, die unter anderem aus Berlin, Leipzig und Hamburg stammten, erkrankten, waren zeitweise nur drei Aufsichtspersonen für die Kinder da. Es sei schwierig gewesen, das Essen vorzubereiten, für den Abwasch blieb kaum Zeit. Die hygienischen Zustände seien kritisch gewesen, das bestätigten auch Mitarbeiter des

Lebensmittelüberwachungsamtes nach einer ersten Kontrolle am 12. Juli.

David Röhrig vom Karl-May-Dorf-Verein zeigt sich von den Geschehnissen erschüttert. Das Gelände steht seit 1997 für Schüler- und Ferienfreizeiten zur Verfügung. Die Übernachtungsmöglichkeiten entsprächen den geforderten Standards, so Röhrig. Seit fünf Jahren wird es Gelände ehrenamtlich von dem Verein Karl-May-Dorf e.V. bewirtschaftet. Die Kooperation mit dem Roten Baum ist neu und scheint nun beendet, bevor sie richtig begonnen hat. „Derzeit gehe ich nicht davon aus, dass dieser Verein unser Objekt noch mal mieten darf“, sagt David Röhrig.

Es ist nicht das erste Mal, dass der Verein Ärger mit der Gesundheitsbehörde hatte. Bereits im Juli 2007 schritt das Landratsamt Meißen ein, als eine Klasse in Radebeul in einem ehemaligen Frühgemüsezentrum untergebracht war. Die Behörden bemängelten die Sauberkeit und fehlendes Trinkwasser. Die Wasserversorgung erfolgte widerrechtlich aus einem Brunnen. Das Lager wurde geräumt. Die damalige Projektleiterin im Auftrag des Roten Baums war Annekatriin Klepsch, heute Zweite Bürgermeisterin in Dresden, zuständig für den Geschäftsbereich Kultur und Tourismus. Sie machte damals den Betreiber für die Missstände verantwortlich.